

Ein alpines Gipfelglück der ganz besonderen Art

Christoph Simsch und Markus Deschner überqueren beim Etappenlauf "Transalpine Run" die Alpen



Das Cullmann-Team mit Markus Deschner und Carsten Stegner. Privatfoto

Es ist geschafft: Eine Alpenüberquerung im Laufschrift. 297 Kilometer, über 15 000 Höhenmeter im Aufstieg und im Abstieg gehören der Vergangenheit an.

Zwei Mannschaften aus dem Altkreis Crailsheim starteten Anfang September beim Etappenlauf "Transalpine Run". Christoph Simsch aus Stimpfach vom Team "Magic-Sportfood" und Markus Deschner aus Reubach vom Team "Foto Cullmann" stellten sich der achttägigen Herausforderung. Ihre Partner kannten sie schon aus früheren Laufzeiten oder lernten diese erst zwei Wochen vor dem Wettkampf kennen.

Startort bei strahlendem Sonnenschein war die Biathlonhochburg Ruhpolding. Kurz vor dem Startschuss ertönte "Highway to hell" von AC/DC, jede Hand klatschte dabei den Rhythmus. Für Simsch, der schon dreimal den legendären Hawaii-Triathlon beendete, fing alles erst einmal ziemlich ungewohnt an: "Es fiel gleich die sehr kameradschaftliche Atmosphäre auf. Eine ganz eigene Szene der Trail- und Abenteuerläufer, die sich positiv unverkrampft von der Triathlonszene abhebt." Für den 32-jährigen Reubacher hingegen war dies nichts Neues: Er nahm schon oft an ähnlichen Landschaftsläufen teil, unter anderem auch am letztjährigen Transalpine Run, jedoch damals noch auf der kürzeren Westroute mit Startort in Oberstdorf.

Die erste Etappe begann mit flachen 10 Kilometern am Fluss entlang in Richtung Berge, dann ging es einen zwanzigprozentigen Anstieg am Wasserfall hinauf. Nach 28 Kilometern dann der dreißigprozentige Abstieg: mit beinahe freien Fall von 2000 auf 800 Höhenmeter. Die Beine schmerzten, die Oberschenkel zitterten. Anschließend noch 8 Kilometer flach bei knapp 30 Grad nach St. Ulrich am Pillersee. Die erste Etappe war geschafft.

Es folgte nun jeden Tag der gleiche Ablauf: Trinken, essen, trinken, essen, Füße massieren lassen. Anschließend die Dusche. Danach die Ausrüstung für den nächsten Tag vorbereiten. Am Abend dann die Siegerehrung, Nudelparty und die obligatorischen Bilder des Tages. Ab 21.30 Uhr ab ins Bett oder Matratzenlager und um 5.30 Uhr wieder auf zur nächsten Etappe.

Der ganze Transalpine-Tross mit seinen 29 teilnehmenden Nationen zog durch unglaubliche Landschaften bis in die Dolomiten nach Sexten. Etappen bis 48 Kilometer und Laufzeiten bis 8:30 Stunden standen auf der Tagesordnung. Dreimal wurde in dieser Woche die Marathondistanz überschritten. So wunderte es nicht, dass von 243 Teams 74 ausgeschieden sind.

Aus den anfänglich namenlosen Gesichtern offenbarten sich zunehmend Persönlichkeiten. Man grüßte und beglückwünschte sich auf der Strecke gegenseitig, Neid war ein totales Fremdwort. Beide Teams erlebten unglaubliche Herausforderungen, Eindrücke, Landschaften und Stimmungen.

Das Team um Markus Deschner und Carsten Stegner belegte mit einer Zeit von 37,5 Stunden Platz 31 und in der "Men-Klasse" den 14 Rang. Das Team um Christoph Simsch und Eriks Namsons aus Kronberg belegte den 59. Gesamtrang und Platz 23 in der "Masters-Klasse". Deschner will nun am 50 Kilometer langen Schwäbische-Alb-Marathon teilnehmen, um in der Ultralauf-Europacup-Wertung gelistet zu werden. Für Simsch war der Transalpine Run neben dem Halbironman Wiesbaden der Saisonhöhepunkt. MARKUS DESCHNER